

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 12

Illustration: Sieht schlecht aus, Kumpel. Für Neueinsteiger sind kaum noch Stellen frei
Autor: Kaster, Petra

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sonntagsidee

Gerd Karpe

«Herr Staatssekretär Müller-Meise, Sie sind vom Kanzler zum FVB der Bundesregierung ernannt worden. Was bedeutet diese Abkürzung?»

«FVB heisst Feiertagverlegungs-Beauftragter. Feiertage, die bisher an einem Wochentag gefeiert worden sind, werden auf den Sonntag verlegt.»

«Aha! So wie es mit dem Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober, geplant war?»

«Jawohl, der einstige Feiertag wird zum Wochentag erklärt, an dem wie immer gearbeitet wird. Gefeiert wird grundsätzlich am folgenden Sonntag.»

«Und wozu diese Feiertagsverlegung?»

«Jeder Tag im Jahr, an dem zusätzlich gearbeitet wird, stärkt das Wirtschaftswachstum des Landes um etwa 0,1 Prozent. Das hat die Bundesrepublik dringend nötig!»

«Aber am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, sind Sie doch mit Ihrem Vorschlag baden gegangen.»

«Ich nicht, aber die Regierung. Zu der Zeit war ich noch nicht der verantwortliche FVB.»

«Welche Feiertage, Herr Staatssekretär, wollen Sie denn künftig auf einen Sonntag verlegen?»

«Im Jahre 2005 stehen zwei Feiertage zwecks Verlegung auf der Agenda: der 1. Mai und der Himmelfahrtstag.»

«Wie bitte? Der 1. Mai? Der Tag der Arbeit?»

«Ja, eben drum. Sie sagen es: Tag der Arbeit! Da heisst es für alle: Ärmel aufkrempeln und ran! Den Tag der Arbeit zu feiern ist schon längst nicht mehr zeitgemäss.»

«Warum?»

«Weil das ein Schlag ins Gesicht ist für annähernd fünf Millionen Arbeitslose.»

«Sie werden sich aber einen Mordsärger mit den Gewerkschaften einhandeln!»

«Ich denke nein. Die Fakten sprechen für uns.»

«Wie kommen Sie darauf?»

«2005 fällt der erste Mai ohnehin auf einen Sonntag, und im folgenden Jahr

sind die Arbeitnehmer an die sonntägliche Kundgebung schon gewöhnt.»

«Und warum wollen Sie Christi Himmelfahrt abschaffen?»

«Aber ich bitte Sie! Wer spricht denn vom Abschaffen! Wir verlegen den Feiertag vom Donnerstag auf den Sonntag. Das bringt circa 500 Millionen Euro in die Kassen.»

«Da werden aber die christlichen Kirchen auf die Barrikaden gehen!»

«Das wird eine Sache der Verhandlung sein. Immerhin haben die Geistlichen infolge der Verlegung einen Tag zusätzlich kanzelfrei.»

«Und was werden die betroffenen Väter sagen? Sie wissen doch so gut wie ich, dass der Himmelfahrtstag seit eh und je als Vatertag gilt.»

«Auch das ist in keiner Weise mehr zeitgemäss. Mit der rückläufigen Geburtenrate hat sich auch die Zahl der Väter drastisch verringert. Und für trinkfreudige Singles ist das Besäufnis im Grünen auch am Sonntag ein echter Knüller.»

